



DIE GUTE REGIERUNG

Fresko von Ambrogio Lorenzetti, Rathaus Siena (Detail)

Das Gemeinwohl als Auftrag Gottes

Wählen und Regieren -

beides in Verantwortung aus dem Glauben

**Idealbild einer guten Regierung.
Allegorische Figuren charakterisieren die positive Herrschaft
für das Gemeinwohl.**

**Dass es den Einzelnen wie Völkern gut gehe
in Wohlstand und Frieden, ist der Wille Gottes.**

**Der christliche Glaube motiviert uns,
informiert und verantwortungsbewusst zu wählen.**

ICH GEHE ZUR MITTE

WAHL OHNE QUAL

Wenn eine Regierung nach demokratischen Spielregeln vorzeitig abtreten muss, ist der mündige Bürger im Interesse seiner guten Zukunft gerufen, eine verantwortungsbewusste Wahl zu treffen. Diese staatsbürgerliche Aufgabe ist zugleich eine religiöse. Gott will, dass es der Volksgemeinschaft gut gehe.

Ein großartiges Bild dafür findet sich im Palazzo Pubblico, dem Rathaus von Siena. Im Goldenen Zeitalter um 1300, da die Stadt wirtschaftlich und kulturell erblühte, wurde der Maler Ambrosio Lorenzetti berufen, der idealen Stadtregierung ein Denkmal zu setzen.

So schuf er ein gewaltiges Fresko mit allegorischen Figuren, die die guten Kräfte des Gemeinwesens darstellen: Über allem schweben wie Engel die göttlichen Tugenden Glaube, Liebe, Hoffnung. Darunter, wie auf der Regierungsbank, der Friede, die Tapferkeit und Klugheit - in der Mitte die gekrönte Kommune Siena - rechts neben ihr die Hochherzigkeit, die Weisheit und Gerechtigkeit. Alle ausgestattet mit typischen Symbolen.

Nichts von diesen wesentlichen Eigenschaften sollte auch unserer neuen Regierung und den Abgeordneten fehlen. Es sind zeitlose Grundlagen für das Glück des Volkes. Bei welcher der zur Wahl stehenden Parteien können wir sie finden? Gewiss, wenn auch nicht perfekt, bei den demokratisch bewährten, dem Grundgesetz und dem Gemeinwohl verpflichteten.

Aber daneben erheben sich andere Kräfte, in denen man „Rattenfänger“ und „Brandstifter“ erkennen kann. Sie reden von Frieden, aber verweigern Verteidigungskraft, diffamieren andere Nationen, doch übersehen den Kriegsverbrecher und werden von diesem gelobt.

Aus den aggressiven Reden der Udemokraten dröhnt Rassismus, Antisemitismus, Hass und Hetze. Das ist mit unserer Sehnsucht nach wirklichem Frieden, Gerechtigkeit und Wirtschaftsgedeihen nicht vereinbar. Ein Besorgter ruft uns auf:

„Lassen wir uns nicht von ihren Feindbildern und Verschwörungsmythen beeindrucken! Fallen wir nicht auf Lügen, die Verdrehung von Tatsachen und das `Gift der einfachen Lösungen` rein! Treten wir im Einsatz für die Menschenwürde jeglichem Extremismus entgegen!“

Bischof *Gerhard Feige*, Magdeburg, auf einer Kundgebung: *„Sicher ist es als Kirchen nicht unsere spezifische Aufgabe, Tages- oder Parteipolitik zu betreiben. Wenn es aber um die grundlegenden Werte unseres Zusammenlebens und das Gemeinwohl geht - die Unantastbarkeit der Würde jedes Menschen, Hilfe zur Selbsthilfe und Solidarität, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, Anstand und Respekt - lasse ich mir den Mund nicht verbieten.“*

Und gemäß dieser Grundsätze habe ich keine Qual mit der Wahl, denn ich weiß, dass nur einer wirklich demokratischen Partei mein Kreuzchen gehören kann.

Übrigens: Auf dem Fresko von Lorenzetti sitzt auf dem Schoß der Kommune die Stadtpatronin, die Jungfrau mit dem Kind. Auch das sagt etwas.

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

MIT DIR ZUR WAHL

Jesus,
du hast gepredigt,
dass solidarisch sein wichtiger ist als ausgrenzen -
sie haben es verstanden und Brot geteilt.

Du hast angeregt,
dass Gastfreundschaft glücklicher macht als Hetze -
sie haben es verstanden und einander eingeladen.

Du hast gewarnt
vor Menschen, die nicht tun was sie sagen -
sie wurden kritisch und haben Macht entlarvt.

Jesus,
jetzt gibt es Menschen,
die in der Ausgrenzung die erste Lösung sehen,
für die Hetzen einfacher ist als
sich auseinandersetzen -
und Teilen geht gar nicht!
Schlimmer noch:
Sie tun was sie sagen.

Wir haben die Wahl.
Sei bei uns,
in unseren Köpfen,
in unseren Händen
und vor allem in unseren Herzen.
Amen.

Regina Georg